

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 166.

Neuenbürg, Mittwoch den 19. Juli 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier, 18. Juli. (WZS.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front wurden an zahlreichen Stellen feindliche Patrouillen vor unsern Hindernissen abgewiesen. Eine unserer Patrouillen nahm im englischen Graben östlich von Vermeilles 1 Offizier, 4 Unteroffiziere und 11 Mann gefangen.

Zu beiden Seiten der Somme benützen unsere Gegner den Tag zur Feuertvorbereitung. Starke Angriffe, die sich abends und nachts gegen Pozieres und die Stellung östlich davon, gegen Vaches, Maisonnette-Barreau und gegen Soyecourt richteten, wurden unter überaus großer Einbuße des Feindes zum Scheitern gebracht.

Im Maasgebiet zeitweise lebhaftes Feuer und kleinere Handgranateneinschläge.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Die Russen setzten südlich und südöstlich von Riga ihre starken Angriffe fort, die vor unserer Stellung blutig zusammenbrechen oder da, wo sie bis in unsere Gräben gelangen, durch Gegenstöße zurückgewiesen werden.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Keine besonderen Ereignisse.

Deeresgruppe des Generals v. Linzinger:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Russische Angriffe sind westlich und südwestlich von Ludz glatt abgewiesen.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:

Abgesehen von kleinen Vorfeldkämpfen keine Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nahis Neues.

Oberste Deeresleitung.

Rundschau.

Berlin, 18. Juli. Felddivisionssparkar Dr. Ott will, wie die „Post“ schreibt, eine Ansprache mit, die der Kaiser im Frühjahr im Westen im großen Hauptquartier an die Feldgeistlichen gerichtet hat. Der Kaiser sprach: Es ist eine Zeit der Eichtung. Der Weltkrieg scheidet die Spreu vom Weizen. Ich, meine Herren, haben die Aufgabe daran zu arbeiten, daß das deutsche Volk lernt, sich auf sich selbst zu verlassen und diese Zeit als eine Prüfungszeit hinzunehmen. Es gilt, im Leben die Prüfungen zu erkennen. Wir brauchen praktisches Christentum. Die Erziehung unserer Lebens auf die Verantwortlichkeit des Herrn. Nehmen Sie ihn nur einfach nach dem, was er gesprochen und getan hat. Meine Herren, wie fesselnd und fabelhaft vielseitig ist diese Persönlichkeit. Man muß sich nur genügend mit ihm beschäftigen. Man muß mit dem Herrn leben. Denken Sie sich, der Herr trete in diesem Augenblick in die Tür. Könnten wir ihm in die Augen sehen? Mit einem Spaziergang in die Kirche alle

nacht Tage ist es nicht getan. Man muß sich täglich mit dem Herrn beschäftigen. Er muß zum Mahstab, zur Praxis werden. Nehmen Sie sich immer wieder vor, die Worte des Herrn für das alltägliche Leben nutzbar zu machen. Die Person des Herrn, die jetzt ganz entschieden, vielleicht richtend durch die Welt schreitet, sollen Sie uns sehen lassen. Sie sollen dieselbe vergegenwärtigen, neu zeigen. Jedenfalls muß das der große Gewinn unseres Volkes sein, daß es den Blick auf den Herrn zurückgewonnen hat, daß es begriffen hat, man kommt ohne ihn nicht aus, man muß mit ihm rechnen.“ Der Kaiser sprach von dem, was das deutsche Volk um den inneren Gewinn des Krieges bringen könnte: „Die Passion zum Abgeln und Kritisieren. Ich habe es mir oft durch den Kopf gehen lassen, wie dem abzubelfen sei. Es ist nichts zu machen durch Bevormundung, durch Befehle und Geseze. Es muß von innen herankommen. Von außen kommt es nicht. Man muß innerlich ausgeglichen sein. Das heißt, man muß ein Gleichgewicht in schlimmen Tagen und, was oft noch schwerer ist, in guten Tagen haben. Ich habe den Eindruck, daß die Menschen, die jetzt im Schützengraben liegen, zu Hause anders sein werden. Fragen Sie ihnen ein, daß sie das, was ihnen jetzt durch Kopf und Herz gegangen ist, in die Zukunft mitnehmen.“ — Der Kaiser ist voll Stolz auf das Heer und das Volk. Man muß doch sagen, unser Volk ist groß. Was es ohne zu murren ohne mit der Wimper zu zucken, für eine große Sache eingesezt hat und was es dafür opfert, das ist vom Herrn unserem Volke gegeben. Grüßen Sie die Leute draußen, prägen Sie ihnen ein festes Gottvertrauen ein.“

Die Presse aller seefahrenden Nationen beschäftigt sich andauernd mit der Fahrt der deutschen Untersee-Handelsboote nach Amerika und man schreibt dieser neuesten Erfindung Deutschlands zur See auch deshalb eine sehr große Bedeutung zu, weil bei dem Herannahen eines Sturmes die Unterseehandelsboote untertauchen und sich der Gefahr des Sturmes entziehen könnten. Man hofft deshalb für den Verkehr auf stürmischen Meere jetzt ganz andere Sicherheitsmaßregeln wie früher. Es steht so viel fest, daß, wenn es notwendig sein sollte, in Deutschland noch eine ganze Anzahl von Unterseehandelsbooten gebaut werden. Durch das Erscheinen einer Anzahl deutscher Unterseehandelsboote auf allen Meeren würde auch unbedingt die englische Blockade als vollständig durchbrochen und aufgehoben erklärt werden müssen, und England und Frankreich dürften dann kein einziges neutrales Schiff mehr wegnehmen, wenn es nach einem deutschen Hafen fahren will. Man wartet mit großer Spannung darauf, wie sich nun Nordamerika zu der durchbrochenen englischen Blockade stellen wird, denn da der Präsident Wilson es immer als die oberste Aufgabe Nordamerikas hingestellt hat, im Weltkriege das Völkerrecht zu schützen, so müßte nun Nordamerika auch für die vollständige Aufhebung der englischen Blockade, welche nach dem Völkerrecht nicht mehr bestehen kann, auftreten.

Zur Nationalfeier in Paris hat der Präsident Poincaré zum Gedächtnis der gefallenen und der kämpfenden Franzosen eine Rede gehalten und auch von der Unmöglichkeit gesprochen, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Viererband auf die Arnie zwingen könnten. Für die großen europäischen Nationen gehe es in dem Kriege um Sein oder Nichtsein. Für die freie französische Demokratie würde der Sieg Deutschlands bedeuten, daß Frankreich nur noch in dem erscheidenden Schatten des deutschen Kaiserreichs mit Mühe und Not vegetieren könnte, denn Deutschland würde dann stark genug sein, um über ganz Europa seine Oberherrschaft zu verbreiten. Je mehr man die Schrecken des Krieges sehe, umso mehr müsse man in Frankreich wünschen und wollen, daß Deutschland die jetzt besetzten und

vor 46 Jahren geraubten französischen Provinzen wieder herausgebe, um Frankreichs nationale Unabhängigkeit wieder herzustellen.

Die Finanzminister Englands, Frankreichs, Russlands und Italiens und auch die Munitionsminister und Bevollmächtigten des Generalstabes dieser Länder haben am letzten Freitag und Sonnabend in London wiederum Beratungen abgehalten und war der Zweck derselben jedenfalls der, daß für die gemeinsame Beschaffung neuer Munition auch gemeinsam neues Geld herbeigeschafft werden sollte. Auch hat Frankreich mit Italien einen besonderen Finanzvertrag abgeschlossen. Der russische Finanzminister hatte wahrscheinlich noch einen dringenden Wunsch, um neues Geld in die leeren russischen Kassen zu bringen, und soll die Frage der Finanzunterstützung für Rußland erst in dieser Woche noch näher beraten und entschieden werden.

Englische Zeitungen warnen vor rosigem Hoffnungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz und betonen, daß man die Schwierigkeiten, welche der englische Obergeneral dort noch zu überwinden hätte, nicht unterschätzen dürfe. Nach einer Mitteilung aus Kopenhagen hat das englische Sanitätswesen für die riesigen Aufgaben auf dem westlichen Kriegsschauplatz vollständig verfaßt. Der größte Teil der englischen Verwundeten konnte nicht einmal auf dem Kriegsschauplatz oder auf den Verbandspätzen in der Nähe der Kriegsschauplatz verbunden werden und die englischen Verwundeten kamen in einem schrecklichen Zustande in dem französischen Hafen Le Havre an, wo sie auf Schiffe gebracht und von dort nach England übergeführt werden.

In Paris hat sich ein großer Verband gebildet, welcher alle Maßnahmen ergreifen will, um die Teuerung und den Mangel an Lebensmitteln zu beseitigen. Die neue Ernte werde für Frankreich einen großen Ausfall bringen. Auch sollten sich alle Franzosen in ihrer Lebensweise einschränken.

Basel, 17. Juli. (SAG.) Schweizerischen Mätern zufolge dauert die Ankunft englischer Streitkräfte im Hafen von Marseille an. Die Truppen setzen sich zumeist aus Leuten im Alter von 20 bis 30 Jahren zusammen. Gleichzeitig sind in den letzten Tagen beträchtliche Mengen Artilleriematerial aus Italien und England in Frankreich angekommen. Die neu eingetroffenen englischen Streitkräfte sind zum größten Teil an die Kampffront nördlich der Somme abgegangen, wo sie Reiserstellungen bezogen. Einige englische Truppenabteilungen wurden auch nach anderen Abschnitten der Front geworfen, nämlich in die Reiserstellungen der französischen Front im Oberelz. Weiter berichten westschweizerische Zeitungen, daß in den letzten Tagen wiederum einige Regimenter französischer Kolonialtruppen in Frankreich eingetroffen sind, die unverzüglich in das Kampfgebiet südlich der Somme abgingen.

Bukarest, 18. Juli. Aus Burdajeni wird gemeldet, daß die Lage der österreichisch-ungarischen Truppen in der Bukowina sich wesentlich gebessert habe. Montag nacht griffen die österreichisch-ungarischen Truppen die Russen bei Kimpolung an und warfen sie einige Kilometer zurück. Die Russen erlitten dabei schwere Verluste, und über 1000 Gefangene hielten sie ein, darunter 1 Oberst und 22 weitere Offiziere. Ferner wurde viel Munition und Proviant, 4 Geschütze und kleine Artillerie erbeutet.

Frankfurt, 17. Juli. (SAG.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus dem Haag: „Daily Telegraph“ meldet aus New-York: Der Außenhandel der Vereinigten Staaten für das am 30. Juni endende Geschäftsjahr übertrifft alle Rekorde in der Geschichte des Landes. Die Ausfuhr wird auf 4 Milliarden 345 Millionen Dollars und die Einfuhr auf 2 Milliarden 180 Millionen Dollars geschätzt, was eine Zunahme gegen das Vorjahr von 1 Milliarde 576 Millionen 400000 Dollars bzw. 541 Millionen

Preis vierteljährlich: in Tracubüch. # 1.50. Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarorts-Verkehr # 1.50; im sonstigen inländischen Verkehr # 1.00; hieru 30 % Verlagsgeb.

Belegungen nehmen alle Verlagsstellen und Verleger und in Tracubüch die Anstalten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis: die einspalt. Zeile 12 1/2 für auswärts 15 1/2 bei Ausfuhrertriebung durch d. Gedächtnis 20 1/2. Kellame-Zeit 30 1/2. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachschlag. Schluß der Anzeigen-Einnahme 8 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4

meinde Schwann.
Holz-Verkauf.
Christlichen Angebote
an
an Scheidholz:
Jm. III. — VI. Kl. Nadel-
holz,
m. H. u. III. Kl. Edelholz
auf die einzelnen Holz-
Prozente des Reiner-
ausgedrückt, bis
den 21. Juli 1916
abends 7 Uhr.
Kulturstiftung einp.

Holz-Fuhrmann
ger, kann sofort ein-
Kantenschlager,
Sägerwerk,
ein-Rupferhammer.
Ein
Holz-Fuhrknecht
igem Eintritt gefach
Darter zum Enbst.
es, kräftiges
mmermädchen
ge sucht.
Arnold, Schömberg.
ormulare
tag über Einnahme
gaben der örtlichen
Schulkassen
empfehlen die
keri dieses Stammes.
ein Geschäft
en will, muß
Zeitung zu
nehmen!
Sache klingt sehr
ach und ist doch
ber. Der Erfolg
Infection hängt
vielen Um-
den ab, in erster
e 3. N. von der
igen Wahl der
ung. Dann aber
von der Größe,
affung und An-
ung der Anzeige.
Hauptigkeit ihres
heimensum. Die
l der Zeitung
unbedingt gut,
a sie auf den
tärer“ fällt, der
seiner Verdrei-
in allen Kreisen
geamteten Ober-
bezirks und Um-
ng das von der
häftswelt aner-
wirkungsvoll-
Infectionsorgan
ist.

eidnisse
die Gemeindefasse
Den Geldstrafen
empfehlen die
keri des Enztälers.

25000 Dollars ausmacht. Eine Mitteilung des Handelsministers besagt, daß der Handel in den Vereinigten Staaten sechsmal so groß als im Jahre 1872 sei. 13 Klassen der Ausfuhr, nämlich Eisen, Stahl, Explosivstoffe, Baumwolle, Getreide, Fleisch, Kupfer, Manufakturwaren, Automobile, Messing, Chemikalien, Zucker und Leder, belaufen sich auf 3024 Mill. Dollars für 1916 gegen 1321 Millionen Dollars für alle andern Artikel. Der Zuwachs der Ausfuhr in den gesamten Artikeln beträgt im Vergleich zu 1914 mehr als 1000 Prozent.

Konstanz, 14. Juli. Anlässlich der Ozeanfahrt des ersten Tauchfrachtbootes „Deutschland“ mag es von Interesse sein, einmal das Größenverhältnis der Bodenseedampfer mit dem eines der Unterseeboote zu vergleichen. Die „Deutschland“ hat nach den letzten Meldungen eine Länge von 350 Fuß (gleich etwas über 100 Meter, eine Breite von 30 Fuß (9,6 Meter) und einen Laderaum von 791 Tonnen. Die Wasserverdrängung eines getauchten Unterseebootes ist erheblich größer. Gegen diese Maße sind die der Bodenseedampfer erheblich klein. Der größte gegenwärtig laufende Bodenseedampfer (die seit Kriegsbeginn nicht mehr im Betrieb befindliche „Stadt Bregenz“ hat eine Länge von ungefähr 60 Meter) ist der 1905 erbaute Dampfer „Stadt Lindau“ mit einer Länge von 55,4 Meter, einer größten Breite von 6,6 Meter und einer Ladefähigkeit von 260 Tonnen.

Berlin, 18. Juli. Wie die Morgenblätter berichten, sprach in Köln der Generalsekretär Steigerwald, der dem Kriegsernährungsamt angehört, über die Verwaltung der Lebensmittelversorgung. Eine durchgreifende Regelung der Milchversorgung sei im September in allen Dörfern u. Sammelstellen zur Verbutterung vorgegeben. Das beschlagnahmte Mehl solle verschwinden. Nach Einführung der Reichsfleischkarte werde der Preis geringer, die Kopfmenge höher sein und etwa 350 bis 400 Gramm ausmachen. Die Hauptschwierigkeiten seien überwunden. Die Brotration werde im Herbst erhöht werden. Getreide, Graupen und Grütze sollten billiger werden. Zucker werde es im Oktober genügend geben.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juli. Zu einer kurzen Beratung fanden sich zunächst die beiden Kammern heute nachmittag zusammen, um einige Wahlen vorzunehmen. Als Graf Zeppelin in den Saal trat, wurde er von den Abgeordneten lebhaft begrüßt. Die Zweite Kammer setzte hierauf ihre Finanzberatungen bei dem Kapitel Verkehrsanstalten fort, worüber Abg. Dr. v. Kiene berichtete. Der Ausschussantrag über die Gewährung von Teuerungszulagen an staatliche Beamte, Lehrer, Unterbeamte, bedürftige Pensionäre usw., sowie über die Kinderzulagen wurde einstimmig angenommen, dagegen der

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit
von Rudolf Zollinger.

67) (Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Herttha fand darüber die erwünschte Gelegenheit, ihre Bewegung zu meistern. Und es war hohe Zeit dazu gewesen; denn schon vernahm sie draußen auf der Diele den schweren Schritt ihres Vaters und hörte, wie er dem Diener einen Befehl erteilte. Rasch entschlossen hand sie auf.

„Entschuldigen Sie mich für wenige Minuten, Herr Professor! Mein Vater wird überhört sehr erfreut sein über die Lebenswürdigkeit Ihres Besuches; aber ich möchte ihn doch gern ein wenig vorbereiten auf das, was Sie ihm zu sagen haben.“

Sie eilte hinaus und folgte dem Rittmeister, der eben im Begriff war, sein mehr als einfach eingerichtetes Schreibzimmer zu betreten.

„Hast du einen Augenblick für mich übrig, Papa? Es ist ein Besuch da; aber ehe du ihn empfängst, hätte ich gern ein paar Worte mit dir gesprochen.“

„Ein Besuch?“ fragte er unwirsch. „Wenn es sich nicht um etwas sehr Dringendes handelt, so entschuldige mich und schicke ihn fort! Mir steht der Kopf nicht nach leerem Geschwätz! Es ist nicht daran zu denken, daß wir die Ernte auch nur zur Hälfte hereinbringen. Woher soll ich die Leute dazu nehmen? Was von den Feldarbeitern deutsch ist, ist bis auf die Krüppel und Lahmen, Gott sei Dank, schon fort zur Fahne. Und das Gesindel von drüben“ — er machte eine bezeichnende Handbewegung nach der Richtung hin, wo die Grenze lag — „sollte man lieber sobald als möglich in sichere Verwahrung nehmen. Sie ditten und betteln zwar himmelhoch, man solle sie nur um Himmels willen nicht nach Ausland zurückpedieren; denn sie wollten nichts vom

Antrag der Dreimännerfraktion, der eine Revision der Lohnordnung der staatlichen Beamten bezweckte und ein entsprechender Eventualantrag abgelehnt. Im Verlaufe seiner Berichterstattung über die Eisenbahnen erinnerte Vizepräsident v. Kiene an das 25jährige Jubiläum des Betriebs der württembergischen Nebenbahnen. Auf das Verlangen des Abg. Keil, der die Zeitlöhne der Werkstättearbeiter einigermaßen den veränderten Lebensverhältnissen angepaßt wissen wollte, erwiderte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, daß er ganz allgemein der Frage der Befolgung der Zeitlöhnerarbeiten wohlwollend gegenüberstehe. Auch die Kriegsfreiwilligen, die seinerzeit aus dem Staatsdienst ausgeschieden seien, werden wieder in ihren bisherigen Stand zurückversetzt werden. Der Wettbewerb der Umleitungen müsse in gesunden Bahnen bleiben. Nach dem Kriege werden weitere Bedürfnisse der Militärverwaltung auftreten, er erwarte aber aufs Bestimmteste, daß Bauten der Militärverwaltung aus Reichsmitteln erstellt werden. Eine Ausdehnung der preussisch-bessischen Eisenbahnbetriebsgemeinschaft auf andere Staaten sei nur unter wesentlichen Modifikationen durchführbar. Aus seinem Schweigen möge man nicht schließen, daß er einem besseren Zusammenschluß in der Eisenbahngemeinschaft ablehnend gegenüberstehe. Hinsichtlich des Baues von Nebenbahnen werde er sein Augenmerk auf die tüchtigste Einlösung derjenigen Pflichten richten, die die Regierung in dieser Hinsicht bereits übernommen habe. Abg. v. Dieber (N.), Abg. Keil (S.) und Abg. Baumann gaben ihrem Bedauern Ausdruck, daß nicht wenigstens die drei größten Staaten, Preußen, Bayern und Sachsen bereit seien, in eine erneute ernste Prüfung der Frage der Vereinheitlichung des deutschen Verkehrs einzutreten. Man werde bei den nächsten Gelegenheiten die Forderung wegen einer vollen Eisenbahngemeinschaft wieder erheben. In rascher Folge wurden dann die Kapitel direkte und indirekte Steuern ohne Debatte angenommen. Morgen Fortsetzung der Finanzratsberatung.

Bebenhausen, 10.—13. Juli. Seine Majestät der König nahm regelmäßig die Vorträge des Flügeladjutanten vom Dienst und des Kabinettssekretärs entgegen. — Am 10. Juli besichtigte Seine Majestät der König nachmittags das Gestüt in Weil und die Verheerungen des Hoggenschlags vom 8. Juli zwischen Scharnhausen und Weil. — Am 13. Juli besuchte Ihre Majestät die Königin mit Gefolge das von Fabrikbesitzer Gauthier in seinem Fabrikneubau eingerichtete Lazarett in Calmbach, sowie das Krankenhaus in Neuenbürg.

Stuttgart, 18. Juli. Das Ergebnis der „Volkskassen“ in Württemberg hat bereits die Summe von 700000 M. erreicht. Ein abschließender Betrag wird erst in einigen Tagen genannt werden können, da fortwährend noch Gaben bei den verschiedenen Sammelstellen einlaufen.

Kriege wissen und gute deutsche Linteranten werden. Aber ich mag mit dem Bad nichts zu schaffen haben! Ehe ich das Stawengeschmeiß weiter auf mein Grund duide, eher soll mir das Korn aus dem Felde verkaufen!“

„Es wird sich auch dafür Rat finden, Papa! Ich denke doch, daß es gerade in diesem Augenblick sehr wichtig sein müßte, die Ernte zu sichern! Aber der Herr, der dich sprechen möchte, hat dir in der Tat etwas sehr Wichtiges auszurichten! Es ist ein Königsberger Professor, und er hat die unbedeutende Fahrt auf der fast verfallenen gestörten Strecke unternommen, weil er dir einen Gruß ausrichten soll — etwas wie einen Abschiedsgruß, Papa!“

Als käme ihm eine Ahnung von dem, was sich hinter diesen Worten verbarg, fleg dem alten Herrn langsam die Röte in die Wangen.

„Einen Abschiedsgruß? Ein Königsberger Professor? Was für ein Narr ist das? Und was soll die Geheimnisträmerie? Du weißt, ich bin kein Freund von solchen Affenzereien.“

„Es ist ein Gruß von deinen Kindern, Papa! Erna und Hugo lassen ihn dir ehrfurchtsvoll entbieten, ehe sie sich in den Dienst des Vaterlandes stellen.“

„Er soll sich zum Teufel scheren, dieser Professor!“ rief er. „Ich habe keine Kinder, die Hugo oder Erna heißen! Und ich habe darum auch keine Grüße von ihnen zu empfangen!“

„Nun hand das Gesicht des Rittmeisters in hellen Flammen.“

Seine Stimme grollte wie ferner Donner, und er sah so grimmig aus, daß man sich wohl hätte vor ihm fürchten können. Aber Herttha fürchtete sich nicht. Sie trat auf ihn zu und legte trotz seines unmutigen Widerstrebens ihren Arm um seinen Nacken.

„Den Herrn, der in der besten Absicht hierher gekommen ist, solltest du wenigstens nicht ent-

Gbingen, 18. Juli. Von der hiesigen Stadtgemeinde wird in gewisser Vorfrage ein größerer Vorrat an Rauchfleisch beschafft werden. In diesem Zwecke wird in nächster Zeit eine namhafte Anzahl Schweine geschlachtet und zu Dauerware verarbeitet werden, um zu gegebener Zeit an die Einwohner zur Verteilung zu kommen.

Enzweihingen, 18. Juli. Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr wurden von der Tochter des stello. Amtsdieners Rotader vier Russen gefangen. Sie sind vor 14 Tagen aus dem Gefangenenlager in Tanberbüchshausen entwichen und waren auf dem Weg in die Schweiz. Alle waren sehr hungrig und wieder froh, in die Gefangenschaft zurückzukommen. Einer von ihnen sprach deutsch.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Conweiler. Das Eisene Kreuz II. Kl. erhielten: Fahrer Fritz Schraft, Sohn des Friedrich Schraft, Kriegsfreiwilliger im Reg.-Feld-Artillerie-Regt. 55; Pionier Wilhelm Kübler, Sohn des Ernst Kübler, im 2. württ. Pionier-Bataillon 13, seit 3. Juli vermisst. Die Auszeichnung wurde seinen Eltern zugesandt. Die Silberne Tapferkeitsmedaille erhielt Ernst Gerwig, Sohn des Ernst Gerwig, früher im Reserve-Inf.-Regt. 122.

Schönbürg. Mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. wurde der Pionier Friedrich Burkhart, Zimmermeister hier, ausgezeichnet. — Bei den Sommerkämpfen fielen Sergeant Friedrich Kometisch, Inhaber des Eis. Kreuzes u. der Silber. Verdienstmed. (Ster im Krieg gefallener Sohn des Fr. Kometisch), Kriegsfreiw. Erwin Wolf, 17^{1/2} J. alt, und Paul Rümmele, Freizeut bei 2. Bredtel.

- Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 425.
Inf.-Reg. Nr. 125, Stuttgart, 5. Komp.
Ulffz. Ernst Supper, Engelsbrand, l. verw.
Gefr. Gottlieb Stahl, Oberlengenhardt, gefallen.
Friedrich Wieland, Oberhausen, l. verw.
Michael Lutz, Oberlengenhardt, l. verw.
Friedrich Schwarz, Grunbach, gefallen.
6. Kompagnie.
Wilhelm Schumacher, Arnbach, Schw. verw.
Wilhelm Weisinger, Gaisstal, l. verw.
7. Kompagnie.
Berthold Regelmann, Birkenfeld, l. verw., b. d. Z.
Ernst Schempf, Oberhausen, l. verw.
8. Kompagnie.
Ulffz. Hermann Strech, Loffenau, l. verw., b. d. Z.
Gottlieb Zeltmann, Loffenau, gefallen.
Ernst Neuhäuser, Neuenbürg, l. verw.
Friedrich Kerer, Raitenbach, l. verw.
Jakob Stidel, Loffenau, l. verw.

gellen lassen, was sie an dir gefehlt haben mögen! Er glaubte dir eine Freude zu bereiten. Und du lästest doch wohl anhören, was er dir zu sagen hat.“

Die tiefen Falten auf der Stirn des Rittmeisters glätteten sich nicht. Aber nach einem kleinen leichten Zaudern erklärte er kurz:

„Gut! Ich werde den Mann abfertigen! Wo ist er?“

„Drüben im Wohnzimmer. Erlaubst du, daß ich dich begleite?“

„Reinweg! Aber ich verbiete dir jede Einmischung. Wir wollen nicht irgendeinem fremden Menschen das Schauspiel einer Familienzene geben!“

Er ging mit ihr hinüber und grüßte den Besucher mit etwas zurückhaltender, aber durchaus korrekter Höflichkeit.

„Von Rauen! Meine Tochter hat mit mir von Ihrem hiersein Mitteilung gemacht. Ich habe die Ehre mit Herrn Professor —“

„Mathesius, Ordentlicher Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg.“

„Sehr erfreut! Darf ich erfahren, was mir das Vergnügen verschafft?“

Den Stöndbärtigen schien es keineswegs zu verdrießen, daß er mit seinem Bericht noch einmal von vorn anfangen sollte. Er bediente sich seines Taschentuches und sagte nach einem kleinen Räuspern:

„Meine Gattin und ich, wir befanden uns auf einer sogenannten Vergnügungstour in Belgien, als das Gewölz dieses entsetzlichen Krieges ganz unerwartet am politischen Himmel heraufzog. Das heißt, wenn ich sage „Vergnügungstour“, so ist diese Benennung allerdings ein grano salis zu verstehen. Denn es handelte sich dabei in erster Linie um gewisse archaische und kunsthistorische Studien, denen ich obzuliegen beabsichtigte.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Vornahme von Vermessungsarbeiten.

Nachdem sämtliche 3 Katastergeometer des Bezirks zum Seeresdienst einberufen sind, hat sich Herr

Katastergeometer Käßler in Dürmenz

bereit erklärt, **dringende** im Bezirk Neuenbürg anfallende Vermessungsarbeiten zu besorgen. Er erhält für diese Aushilfstätigkeit eine tägliche Zulage von 4 M zu den gewöhnlichen Gebühren; der Betrag wird bei den Auftraggebern zum Ersatz gebracht.

Den 18. Juli 1916. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg

Aufruf zur Sammlung von Altpapier

(alte Akten, alte Schulhefte, entbehrliche Drucksachen, Broschüren.)

Diese Sammlung soll zum Besten des Roten Kreuzes auch im Bezirk Neuenbürg durch Schulkinder von Haus zu Haus unter der Aufsicht geeigneter Persönlichkeiten durchgeführt werden.

Die Herren **Schulvorstände und Lehrer** bitte ich unter Hinweis auf den im Amtsblatt des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens Nr. 7 abgedruckten Erlaß der K. Ober Schulbehörden vom 15. Juni d. J. für einen raschen und umfassenden Vollzug der Sammlung sorgen zu wollen.

An die **Bevölkerung des Bezirks** richte ich das freundliche Ersuchen, im vaterländischen Interesse dieser Sammlung jede Förderung und Unterstützung zuzuwenden.

Die ermittelten Papierbestände bitte ich, fest zu Bündeln zusammengeknüpft und mit der Bezeichnung „Liebesgabe für das Rote Kreuz“ auf dem Frachtbrief, unmittelbar an die Firma **Kaitzelhuber u. Comp., G. m. b. H., Station Kirchheim a. N.**, welche die Gewähr für das Einstampfen des Altpapiers übernommen hat, abgeben zu lassen. Hierbei können, wo es zweckmäßig erscheint, mehrere Schulorte zusammengehen.

Zur Kontrolle über das an die genannte Firma abgelieferte Papier bitte ich zu veranlassen, daß seitens der Abgangsstation jeweils **Duplikate der Frachtbriefe** (Aufnahmescheine) ausgefertigt werden, die von den Absendern dem Unterzeichneten übersandt werden wollen.

Neuenbürg, 17. Juli 1916.

Der Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:

Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

Die Sammlungen zur Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

hatten in unserem Bezirk folgendes Ergebnis:

Neuenbürg 1058.03, Arnbach 53.—, Weinberg 46.50, Bernbach 107.—, Biefelsberg 58.30, Birkenfeld 472.40, Calmbach 6550.—, Comweiler 300.—, Dornach 45.50, Döbel 122.—, Engelsbrand 150.—, Enzklösterle 70.—, Feldrennack 183.40, Geislenhausen 318.65, Grumbach 132.65, Herrenalb 1797.65, Höfen 702.—, Igelsloch 96.10, Kapfenhardt 62.30, Langenbrand 174.50, Loffenau 140.—, Mäßenbach 62.—, Neujah 52.50, Oberlengenhardt 31.10, Oberniebelsbach 53.—, Ottenhausen 85.—, Rotenbach 114.—, Rotenfol 58.40, Salmbach 29.—, Schömberg 1640.43, Schwann 197.50, Schwarzenberg 30.—, Unterlengenhardt 64.20, Unterniebelsbach 25.—, Waldrennack 32.—, Wildbad 3179.23. **Zusammen Mfr. 18293.34.**

Dieses überaus reiche Ergebnis gibt in erfreulichster Weise erneut Kunde von dem unermüdbaren Opfermut unserer Bevölkerung.

Allen Beteiligten, Gebern und Sammlern, sei wärmster Dank gesagt.

Den 18. Juli 1916.

Der Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:

Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

Der im redaktionellen Teil angekündigte theoretisch-praktische

Vortrag über zuderloses Einmachen

findet am **Donnerstag den 20. Juli, nachm. 3 Uhr**, in der **Turnhalle in Neuenbürg** statt. Die Einwohner von hier und von der Umgebung werden hiemit zu zahlreichem Besuch eingeladen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Den 18. Juli 1916.

Im Auftrag:

Stadtpfleger Knodel.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Ausgabe von Geflügelfutter.

An Geflügelfutter haben wir den Gemeinden zugewiesen: **150 Ztr. Mais** zum Preis von etwa 25 M 20 J per Zentner ab Mühle.

Die Unterverteilung ist Sache der Gemeinden. Diesen wird anheimgegeben, diejenigen Geflügelzüchter besonders zu berücksichtigen, die bestehender Vorschrist gemäß Eier an den amtlich bestellten Eierhändler abliefern. Diesem Grundsatz haben wir auch bei der Oberverteilung auf die Gemeinden Rechnung getragen. Eine Verwendung für andere Zwecke ist nicht gestattet.

Den 17. Juli 1916.

Oberamtspflege.
Käßler.

Stadt Neuenbürg.

Holz-Versteigerung.

Am **Samstag, den 22. Juli d. J.**, vormittags 9 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald District II, Abteilung 5, Oberes Eisenröh im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf:

7 Stüd. buchene Saulöhe,
31 Rm. buchene Scheiter,
9,5 Rm. buchene Prügel, 1. Sorte.

Neuenbürg, den 15. Juli 1916.

Stadtschultheißenamt: Stier.

Geddesingen, den 18. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Un erwartet rasch ist heute infolge eines Schlaganfalls mein lieber Mann, unser l. Vater und Schwiegervater



Jakob Sauter

Lehrer a. D.

verschieden, wovon alle Freunde und Bekannte in Kenntnis setze

Anna Sauter, geb. Wolf.

Gesangbücher

von einfachst bis feinst

:: in großer Auswahl ::

empfiehlt

C. Meeh, Buchhandl.

Rote Kreuz-Geld-Lotterie-Lose

à 1 Mk.

Große Geld-Lotterie-Lose à 1 Mk.

zu Gunsten des Kirchenbaues in Neßfalten Oa. Vasingen

Ziehung am 29. August 1916

Hauptgewinne 15000, 5000, 2000, 1000, 500 M

Große Geld-Lotterie-Lose

zu Gunsten des Kirchenbaues Nechberghausen

Ziehung am 14. September 1916

Hauptgewinne 20000, 5000, 2000, 1000 und 500 M

empfiehlt

die Buchhandlung des „Enztälers“.

Gemeinde Schwann.

Stammholz-Berlant.

Die schriftlichen Angebote auf den Anfall an Scheidholz: 22,08 Zm. III.—VI. Kl. Nadelstammholz,

6,76 Zm. II. u. III. Kl. Stöbholz

und zwar auf die einzelnen Lose sind, in Prozenten des Auktionspreises ausgedrückt, bis **Freitag den 21. Juli 1916**, abends 7 Uhr,

beim Schultheißenamt einreichen.

Donnerstag und Freitag

frische

Schell-fische

Pfannkuch & Co.
Neuenbürg :: Tel. 70.

Für Mädchen von 12 Jahren wird über den Monat August

Landaufenthalt

ge sucht. Privathaus nicht ausgeschlossen.

Gestl. Anerbieten mit Kostigungspreis unter S. 24 an den „Enztäler“.

Ein

Langholz-Fuhrknecht

zu sofortigem Eintritt gesucht. **Darter zum Ende.**

Suche zum alsbaldigen Eintritt einen

Lehrling

der das Maler- und Tücherhandwerk gründlich erlernen will. Kost und Wohnung in Hause.

Ad. Reßler, Malermeister, Etlingen (Bad.) Friedrichstr. 4.

+ Helfst den +

+ Verwundeten +

Ziehung garantiert am 5. August 1916

Kriegs-Lotterie

des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz.

2185 nur bare Geldgewinne zusammen Mark

36000

Hauptgewinn 10000 Mark

15000

Lose zu 1 Mark.

13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 20 Pf.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Oberpostdirektion.

J. Schweicker

Stuttgart, Seilstr. 1.

+ Fernsprecher 1921. +

Bergament-Papier

Bergament-Därme

(als Büchsenpapier)

Butterbrotpapier

empfiehlt

C. Meeh.

